Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 6

Artikel: Die Männer vor dem Spiegel
Autor: Charret, Suzzie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1074369

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was ist der Mensch
für eine elende Kreatur,
wenn er alle Eitelkeit abgelegt hat.
(Goethe)

Die Männer vor dem Spiegel

Von Suzzie Charret

Kürzlich machte ein führendes italienisches Modehaus einen interessanten Test. Man wollte herausbekommen, wer sich in erster Linie für die modischen Schaufenster interessiert. Zu diesem Zweck baute man in einem gemischtdekorierten Schaufenster einen überdimensionalen Spiegel auf, den man mit einer fotomechanischen Automatik koppelte. Näherte sich nun ein Betrachter der Auslage auf mindestens einen Meter und blieb wenigstens vier Sekunden vor dem Spiegel stehen, so wurde mechanisch ein Zählmechanismus ausgelöst, der den in seine Betrachtung versunkenen fotographierte.

Nach vier Wochen sortierte man die Aufnahmen. Fast 70 Prozent der Photographierten waren Jünglinge, Männer, Greise, die mehr oder weniger verschämt oder verliebt das eigene Konterfei anblinzelten.

Eine Frau wird sich selten die Gelegenheit entgehen lassen, sich im Vorübergehen prüfend in einer Schaufensterscheibe zu mustern. Bei unseren Patriarchen ist es ganz genau so. Nur mit dem Unterschied: die Frau findet gar nichts dabei, es zu tun. Der Mann dagegen tut es heimlich, mit schlechtem Gewissen, als würde es seiner Männlichkeit Abbruch tun. Warum eigentlich?

Haben Sie, verehrte Leserin, schon einmal einen Mann vor dem Spiegel betrachten können, als er sich unbeobachtet glaubte? Welche Faszination muß doch von solch einem Spiegelbild ausgehen, dem verzückten Gesichtsausdruck des Spiegelmannes nach zu urteilen. Das Alter des männlichen Wesens spielt dabei kaum eine Rolle, denn die gleiche Fasziniertheit können Sie bereits bei Ihrem Sohn feststellen, wenn er sich noch in den ersten Flegeljahren befindet. Und es ist unerforschlich, was in der Seele eines Mannes vorgeht, der bei dieser Gelegenheit seriöse und unseriöse Fratzen schneidet, mit gefurchter Stirn den starken Mann markiert oder sich selbst überlegen anlächelt, als unterhielte er sich gerade mit einem Vorgesetzten, vor dem er normalerweise ein bißchen zittert.

Eine Frau nämlich, sei sie häßlich, hübsch oder gar schön, wird dem Spiegel gegenüber zumeist eine gewisse Distanz wahren. Zwar betrachtet sie sich wohlgefällig, aber doch zugleich kritisch prüfend, das heißt, sie bemüht sich, das Spiegelbild möglichst objektiv zu sehen. Überrascht man sie vor dem Spiegel, so wird sie niemals verlegen erschrecken, als habe man sie bei einer Tätigkeit ertappt, die nicht ganz lady-like ist.

BILDERBÜCHER

ALOIS CARIGIET und SELINA CHÖNZ

Schellen-Ursli

Ein Engadiner Kinderbuch. Mit 20 siebenfarbigen Bildern. 75.–86. Tausend. Format 24,5 x 32,5 cm. Fr. 14.90. Zauberhaft schön, unglaublich preiswert! Eine neue französische Ausgabe erschien unter dem Titel «Une cloche pour Ursli» im Office du Livre, Fribourg.

Flurina und das Wildvöglein

Schellen-Urslis Schwester. Ein Engadiner Kinderbuch mit herrlichen siebenfarbigen Bildern und vielen Zeichnungen. 40.–54. Tausend. Format 24,5 x 32,5 cm. Fr. 13.90. Flurina hat wie Schellen-Ursli in der Schweiz und im Ausland eine begeisterte Aufnahme gefunden.

Der grosse Schnee

Ein Engadiner Kinderbuch mit achtfarbigen Bildern und vielen Zeichnungen. 27.–36. Tausend. Format 24,5 x 32,5 cm. Fr. 13.90. Schellen-Ursli rettet sein Schwesterchen Flurina aus einer Lawine. Den Ausklang bildet eine fröhliche Schlitteda.
Es sind von diesen einzigartigen Bilderbüchern englische, amerikanische, französische, schwedische, südafrikanische (in Afrikaans) und japanische Ausgaben erschienen. Bücher für jene, die Kindern nur das Schönste schenken wollen.

LIS WEIL

Bitzli und der grosse Wolf

Ein charmantes Bilderbuch mit 40 mehrfarbigen Zeichnungen. Fr. 12.80. Bitzli, der kleine Hund mit den Lampi-Ohren, kommt mit Anneli und Andri aus dem Bündnerland in die grosse Stadt. In vorbildlicher Pflichterfüllung beschützt er hier die beiden Kinder und erlebt dabei sehr viel Lustiges und Unheimliches. Einmal taucht in den Gassen der Zürcher Altstadt tatsächlich ein Wolf auf; aber Bitzli bewährt sich auch da!

BETTINA TRUNINGER

Neu

Nastja und das ABC

Die Geschichte eines ungewöhnlichen Pferdes. Bilderbuch einer 17jährigen Künstlerin für Kinder im Schulalter und erwachsene Freunde guter Zeichnung. 36 S. 20 schwarz-weisse Tuschzeichnungen. Die Schöpferin von «De Suri und de Mauz» im Schweizer Spiegel zeichnete das Buch für ihre Eltern. Mit Phantasie, Kraft und Humor erzählt sie Erlebnisse des Pferdes Nastja, das die Schule besuchen will. Ein Buch, in dem die Kinder sich selber und die Eltern ihre Kinder verstehen.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG ZÜRICH 1